DOKUMENTATION

Eröffnungsfeier des deutschsprachigen „Kulturverein Cilli an der Sann“ am 11. April 2012 in Celje/Cilli Slowenien

Liste der völlig unverständlichen Verbalattacken gegen den Kärntner Heimatdienst

Slowenisch–deutsches Informationsblatt des Heimatdienstes für Medienvertreter aus Slowenien als Antwort auf die Verbalattacken. Verteilt bei der PRESSEKONFERENZ am 8. Mai 2012 in Celje/Cilli

Statement in deutscher und slowenischer Sprache des KHD-Obmannes Josef FELDNER bei der Pressekonferenz am 8. Mai 2012

Liste der Verbalattacken gegen den Kärntner Heimatdienst

in Berichten slowenischer Zeitungen über die Eröffnungsfeier des „Kulturvereins Cilli an der Sann" am 11. April 2012

MLADINA, 20. April 2012

Unter dem Titel „Wühlen im vergessenen Hass" kritisiert der Autor Klemen Kosak unter Berufung auf eine Gruppe von Demonstranten, dass die *„Veranstaltung von suspekten österreichischen Organisationen unterstützt"* worden sei und nennt den KHD-Obmann als einen „Vertreter dieser Organisationen", der ausgepfiffen worden sei, u.a. weil sich „Mitglieder des KHD noch immer jedes Jahr auf dem Ulrichsberg mit Waffen-SS-Veteranen" treffe. Dem Artikelverfasser ist offenkundig nicht bekannt, dass der KHD von Spitzenfunktionären der „Ulrichsberggemeinschaft" nach seinem mit zwei Slowenenorganisationen im Mai 2005 gefundenen Ortstafelkompromiss des „Verrats" bezichtigt wird.

In der Folge zeigte sich das Blatt jedoch um einen im Wesentlichen ausgewogenen Bericht bemüht und gibt den Exponenten der deutschen Volksgruppe in Slowenien, August Gril sowie Andrej Ajdič breiten Raum auch für den KHD entlastende Gegenargumente, ohne allerdings Josef Feldner zu zitieren, der vom Autor Klemens Kosak zu den gegen den Heimatdienst erhobenen Vorwürfen befragt, diese als durchwegs unberechtigt zurückgewiesen hatte.

VEČER, 13. April 2012

Unter dem Titel „Wir begrüßen alle außer den Heimatdienst" weist Metka Pirc einleitend darauf hin, dass „die Feier der deutschsprachigen Minderheit in Cilli am Jahrestag des Einmarsches der Besatzungstruppen in die Stadt die Einwohner von Cilli aufgeregt" habe.

In der Folge berichtet Metka Pirc über ein Streitgespräch außerhalb des Saales zwischen Demonstranten gegen den Heimatdienst einerseits und Vertretern der deutschen Volksgruppe andererseits. Nachdem Letztere darauf hingewiesen hatten, dass der KHD „die Aktion für zweisprachige Ortstafeln gestartet" habe, bringt der Artikelverfasser ungeprüft und unkommentiert den wahnwitzigen Vorwurf der Demonstranten, der KHD habe „noch im Jahr 2001 eine Petition unterzeichnet, dass es den Holocaust nicht gegeben" habe.
Allerdings wurde gegen Ende dieses Beitrags, wenn auch in einem anderen Zusammenhang Andrej Ajdič zitiert: „Es gibt keinen Heimatdienst mehr, der die Menschenrechte grob verletzt hatte".
Schließlich informiert das Blatt zum Abschluss noch, dass der Bürgermeister von Celje, Bojan Šrot, die Gründung des Kulturvereins begrüßt habe, obwohl für die Gründungsveranstaltung ein schlechter Augenblick und Raum gewählt worden sei. Er sehe das jedoch nicht als Provokation.

Slovenske NOVICE, 14. April 2012

Diese in Slowenien angeblich am weitesten verbreitete Tageszeitung brachte unter dem provokanten Titel „In Cilli wurde die Deutschtümelei gefeiert" einen überaus polemischen und keineswegs ausgewogenen Artikel von Barbara Pance. Schon im Untertitel werden „Slowenische Intellektuelle" mit der irrwitzigen Behauptung zitiert, bei der Gründungsveranstaltung des Deutschen Kulturvereins habe es eine „Verherrlichung der ehemaligen Schlächter" gegeben.
Nach einem kurzen Rückblick auf das Jahr 1941 und der einleitendenden krass tatsachenwidrigen „Zwischenbemerkung":
„Die Österreicher berücksichtigen Art. 7 des Staatsvertrages, der die Rechte der slowenischen Minderheit in Kärnten regelt, noch immer nicht"

attackiert das Blatt unter dem Untertitel „Das Jahr 2012“ den Kärntner Heimatdienst und seine vierköpfige Delegation auf das Übelste. Wörtlich heißt es:

„Einundsiebzig Jahre nach der traumatischen blutigen Inbesitznahme marschiert der Kärntner Heimatdienst ein.

Seine Gesinnungsgenossen, in nicht wenigen Fällen auch ehemalige Angehörige der blutrünstigen Organisationen SS und Wehrmacht, versammeln sich genau am Tag der tragischen Erinnerung im Cillier Haus, dem ehemaligen Deutschen Haus. Sie feiern das Deutschtum und die deutsche Sprache.

Unter den Cilliern, in erster Linie unter Intellekturellen und Künstlern, kommt die Galle hoch“.

Das Blatt zitiert sodann den „Lokalpatrioten Boštian Dermol“:

„Das alles weist auf eine eindeutige Provokation hin, auf eine Wiederholung der Tat aus dem Jahre 1941, als die deutsche Armee in Cilli einmarschiert ist. Keiner von uns ... hat etwas gegen die Gründung des Vereins, aber dass ein unterstützendes Mitglied und Mitbegründer der Kärntner Heimatdienst ist, ist völlig unzulässig. ...

Seine Mitglieder waren einst die ärgsten Schlächter und heute ist es eine äußerst rechte Organisation, die den Holocaust noch immer in Abrede stellt, was in einige Staaten sogar strafbar ist. Die Geschichte wiederholt sich wieder und einige tun noch immer so als wüssten sie nichts.“

Die Artikelverfasserin bietet sodann zwar dem Obmann des Kulturverbandes, Andrej Ajdič, Gelegenheit zur Stellungnahme. Er verteidigt den Heimatdienst als „eine Organisation, die niemandem etwas Böses wünscht“ und lediglich die Aktivitäten des Kulturvereins unterstützt, „so wie Slowenien seine Vereine in der Welt unterstützt.“

Ajdič weiter:

„Wir haben keine Absicht nationale Feindschaften zu schüren, sondern diejenigen Menschen zusammenzuführen, die noch deutsche Wurzeln

haben und die unter dem früheren Regime das nicht zum Ausdruck bringen durften, weil das System alles Deutsche verboten, verurteilt und etikettiert hat. ... Ich bitte alle um Entschuldigung, die überzeugt sind, dass wir vorsätzlich ihre Empfindungen verletzen. Unsere Mission ist zu verbinden, die Kultur der deutschsprachigen Einwohner und deren Sprache zu pflegen."

Nach der klar für die Demonstranten Partei ergreifenden Feststellung der Artikelverfasserin „Aber es bleibt die unerschütterliche Tatsache", zitiert sie Mohor Hudelj, als Sprecher von etwa 30 Demonstranten gegen den Heimatdienst:

„... Was für ein Kulturverein ist denn das, ich sehe keine richtige Sendung, außer dem reinen Nationalismus, wenn der Obmann der äußersten österreichischen Rechten (Anm.: Josef Feldner) einen deutschen Sturmangriff inmitten von Celje veranstaltet.(!!!)"

Nach der wahrheitswidrigen Behauptung der Artikelverfasserin, Österreich berücksichtige den Artikel 7 des Staatsvertrages, „der die Rechte der slowenischen Minderheit in Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland(!) regeln sollte, noch immer nicht" und der polemischen Feststellung, Österreich habe die Sprüche des Verfassungsgerichtshofes „in der Schublade vergessen", schließt der Artikel mit Kritik an der bei der Gründungsveranstaltung anwesend gewesenen slowenischen Ombudsfrau für Menschenrechte, Zdenka Čebašek Travnik, weil sie ihre Teilnahme als „nicht fragwürdig" gefunden habe und weil diese ihrer Meinung nach auch „keineswegs unter dem Patronat des Heimatdienstes" gestanden sei.

(Anm.: Die ärgsten Angriffe gegen den KHD wurden gelb unterlegt)

Josef Feldner
30. April 2012

Od leta 2005 naprej skupaj s koroškimi Slovenci v konsensni skupini za spravo in sporazumevanje

S skupnim spominom na žrtve nacionalsocializma (slika), a tudi na žrtve nekontroliranega maščevanja po koncu vojne, prispeva Kärntner heimatdienst (KHD) k potrebni skupni obdelavi zgodovine.
S prekojezikovnimi kulturnimi prireditvami – tudi v Sloveniji – informativnimi prireditvami, publikacijami in ne nazadnje s kompromisnim predlogom za rešitev vprašanja dvojezičnih napisov je koroška konsenzna skupina pomembno prispevala k ustvaritvi vzdušja medsebojnega zaupanja.
Za njeno spravno delo je dobila koroška konsenzna skupina in s tem tudi KHD leta 2009 evropsko nagrado evropskega parlamenta.

Altbgm. Leopold Guggenberger (Kameradschaft der Politisch Verfolgten), Gernot Nischelwitzer (KZ-Verband), Marjan Sturm (Slow. Zentralverband), Vinzenz Jobst (Memorial) und Josef Feldner (KHD).

Kärntner Tageszeitung, 29. Oktober 2008

Seit 2005 gemeinsam mit Kärntner Slowenen in der Konsensgruppe für Versöhnung und Verständigung

Mit gemeinsamem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus (Bild), aber auch an die Opfer unkontrollierter Racheaktionen nach Kriegsende trägt der Kärntner Heimatdienst auch zur notwendigen gemeinsamen Aufarbeitung der Geschichte bei.
Mit sprachübergreifenden Kulturveranstaltungen – auch in Slowenien –, Informationsveranstaltungen, Publikationen und nicht zuletzt mit ihrem Kompromissvorschlag zur Lösung der strittigen Ortstafelfrage leistet die Kärntner Konsensgruppe einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens.
Für ihre Versöhnungsarbeit wurde die Kärntner Konsensgruppe und somit auch der Kärntner Heimatdienst 2009 mit dem Europäischen Bürgerpreis des Europaparlaments ausgezeichnet.

Slovesna izjava

ob 10. oktobru, »dnevu skupne domovine Koroške«

Podpisani predstavniki koroških organizacij

- spričo zgodovinskih sprememb v Evropi, zlasti padca železne zavese in vzpostavitve nove, pravične in trajne ureditve evropskega miru,
- trdno prepričani, da lahko želja večine in manjšine na Koroškem po razumevanju in spravi pomembno prispeva k ohranitvi miru na Koroškem in v Avstriji, pa tudi v Evropi,
- spričo velike odgovornosti nemško in slovensko govorečih Korošic in Koroščev, da na stičišču treh velikih evropskih kultur aktivno sodelujejo pri izgradnji cone miru, stabilnosti in blagostanja,
- priznavajoč nepogrešljivi prispevek nemško in slovensko govorečih Korošic in Koroščev k skupni kulturni dediščini Koroške in Avstrije ter stoletja dolgo medsebojno oplajanje kultur obeh narodov, ki traja še danes,
- v prizadevanju, da se žalostno poglavje zgodovine zaključi, in odločeni, da navežemo na pretežno mirno in prijateljsko sožitje v stoletni zgodovini Koroške,
- prepričani, da storjenih krivic ni mogoče odpraviti, ampak se jih lahko kvečjemu omili,
- v spoznanju, da poštenje do samega sebe in občutek za človekovo čast zahtevata, da se moramo vprašati tudi po lastni odgovornosti,
- spričo dejstva, da je meja med ravnodušnostjo do krivice in aktivnim sodelovanjem pri njej ozka,
- priznavajoč sklep koroškega deželnega zbora z dne 28. septembra 1920, člen 7 Avstrijske državne pogodbe z dne 15. maja 1955 in soglasno sprejete izjave o državnem cilju v čl. 8 odst. 2 zveznega ustavnega zakona, upoštevajoč tozadevne razsodbe ustavnega sodišča in veljavna mednarodna določila,
- izhajajoč iz ustavno določenih kompetenc, po katerih so zadeve narodnih skupnosti načeloma v pristojnosti zveznih oblasti, nekatere pa tudi v pristojnosti dežele,
- prepričani, da ima posebno vlogo pri procesu izgrajevanja zaupanja mlada generacija nemško in slovensko govorečih Korošic in Koroščev

o preteklosti in skupni prihodnosti izjavljamo:

I.

Podpisani se zavedamo svoje dolžnosti in obveznosti, da še naprej aktivno razvijamo odnose med obema narodnima skupinama v duhu mirnega sožitja in dobrega partnerstva ter s tem prispevamo k skupnemu razvoju domovine Koroške.

II.

Oba naroda na Koroškem imata bogato zgodovino, na katero sta Koroška in Avstrija lahko ponosni in ki utemeljuje identiteto.
Zato je toliko važnejše, da se soočita tudi s temnimi stranmi zgodovine, da se ne izogibata kritičnemu pretresu preteklosti in zavzameta jasno stališče.
Obe strani morata priznati odgovornost za trpljenje in krivice, ki so bile prizadejane nedolžnim ljudem. Ravno na tem področju je neobhoden zaupanja poln dialog med nemško in slovensko govorečim prebivalstvom dežele.

III.

Podpisani se strinjamo, da odnosi ne bodo usmerjeni samo v preteklost, ampak predvsem v prihodnost in v notranjekoroški dialog. Da bi izboljšali ozračje medsebojnega zaupanja in premagovanja preteklosti, se obe strani strinjata, da se bosta redno, najmanj enkrat letno srečali in razpravljali o aktualnem stanju medsebojnih odnosov na Koroškem.

IV.

Vse strani vidijo v ohranjitvi in negi kulturne in jezikovne dediščine pomemben prispevek za skupno prihodnost v skupni Koroški in Avstriji ter v združeni Evropi.

Celovec, 9. oktobra 2006

Dr. Josef Feldner
predsednik »Kärntner Heimatdienst«

Bernard Sadovnik
predsednik »Skupnosti koroških Slovencev in Slovenk«

Dr. Marjan Sturm
predsednik, »Zveza slovenskih organizacij na Koroškem«

Heinz Stritzl
gorovec „Plattform Kärnten"

Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner
moderator

Feierliche Erklärung

zum 10. Oktober, dem „Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“

Die unterfertigten Repräsentanten von Kärntner Organisationen erklären

- angesichts der historischen Veränderungen in Europa, insbesondere des Wegfalls des Eisernen Vorhanges und der Errichtung einer neuen, gerechten und dauerhaften europäischen Friedensordnung,
- in der festen Überzeugung, dass durch den Wunsch von Mehrheit und Minderheit in Kärnten nach Verständigung und Versöhnung ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung des Friedens in Kärnten und Österreich, aber auch in Europa geleistet werden kann und soll,
- angesichts der großen Verantwortung der deutsch- und slowenischsprachigen Kärntnerinnen und Kärntner, am Schnittpunkt der drei großen europäischen Kulturkreise an der Errichtung einer Zone des Friedens, der Stabilität und Prosperität aktiv mitzuwirken,
- in Würdigung des unverwechselbaren Beitrages der deutsch- und slowenischsprachigen Kärntnerinnen und Kärntner zum gemeinsamen kulturellen Erbe Kärntens und Österreichs und der Jahrhunderte langen gegenseitigen Bereicherung der Kulturen beider Völker, die heute noch immer fortwirkt,
- in dem Bestreben, die leidvollen Kapitel der Vergangenheit abzuschließen und entschlossen, an das überwiegend friedliche und freundschaftliche Zusammenleben in der Jahrhunderte langen gemeinsamen Geschichte in Kärnten anzuknüpfen,
- in der Überzeugung, dass zugefügtes Unrecht nicht mehr ungeschehen, sondern allenfalls nur gemildert werden kann,
- in der Erkenntnis, dass die Ehrlichkeit vor sich selbst und das Gefühl für die Würde des Menschen verlangen, sich die Frage nach der eigenen Verantwortung zu stellen,
- eingedenk der Tatsache, dass es zwischen der Gleichgültigkeit gegenüber Unrecht und der aktiven Beteiligung daran nur eine schmale Grenze gibt,
- in Würdigung des Beschlusses des Kärntner Landtages vom 28. September 1920, in Anerkennung des Artikels 7 des Österreichischen Staatsvertrages vom 15. Mai 1955 und der im Jahr 2000 vom Parlament einstimmig beschlossenen Staatszielbestimmung in Art. 8 Abs. 2 B-VG, unter Berücksichtigung einschlägiger Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes sowie gültiger internationaler Regelungen,
- ausgehend von der verfassungsrechtlichen Kompetenzlage, nach der grundsätzlich der Bund für Angelegenheiten der Volksgruppen in Gesetzgebung und Vollziehung zuständig ist und in bestimmten Angelegenheiten auch eine Zuständigkeit des Landes besteht,
- überzeugt, dass der jungen Generation der deutsch- und slowenischsprachigen Kärntnerinnen und Kärntner beim Prozess der Vertrauensbildung eine besondere Rolle zukommt,

über die Vergangenheit und gemeinsame Zukunft:

I.

Die Unterzeichneten sind sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung bewusst, die Beziehungen zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen in Kärnten im Geiste eines friedlichen Miteinanders und der guten Partnerschaft aktiv weiterzuentwickeln und damit zur gemeinsamen Gestaltung des Heimatlandes Kärnten beizutragen.

II.

Die Geschichte der beiden Bevölkerungsgruppen ist reich an großen Leistungen, auf die Kärnten und Österreich zu Recht stolz sein können und die identitätsstiftend geworden sind.
Um so wichtiger ist es deshalb, sich auch den dunklen Seiten der Geschichte zu stellen, eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nicht zu scheuen und dazu eine klare Haltung finden.
Die Verantwortung für das in der Vergangenheit unschuldigen Menschen zugefügte Leid und Unrecht muss von beiden Seiten anerkannt werden.
Ein vertrauensvoller Dialog zwischen der deutsch- und der slowenischsprachigen Bevölkerung des Landes ist gerade in diesem Bereich unverzichtbar.

III.

Die Unterzeichneten stimmen überein, dass die Beziehungen nicht nur auf die Vergangenheit, sondern vor allem auf die Zukunft sowie auf einen Innerkärntner Dialog ausgerichtet sein werden.
Zum Zwecke der Verbesserung des Klimas des gegenseitigen Vertrauens sowie der Vergangenheitsbewältigung kommen die Unterzeichneten beider Seiten darin überein, sich regelmäßig, zumindest einmal jährlich, zu einer Aussprache über den aktuellen Stand der gegenseitigen Beziehungen in Kärnten zu treffen.

IV.

Alle Seiten sehen zugleich in der Erhaltung und Pflege des kulturellen und sprachlichen Erbes einen wichtigen Beitrag für eine gemeinsame Zukunft in einem gemeinsamen Kärnten und Österreich sowie in einem Vereinten Europa.

Klagenfurt, 9. Oktober 2006

Dr. Josef Feldner
Obmann „Kärntner Heimatdienst“

Bernard Sadovnik
Obmann „Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen/Skupnost koroških Slovencev in Slovenk“

Dr. Marjan Sturm
Obmann „Zentralverband Slowenischer Organisationen/Zveza slovenskih organizacij“

Heinz Stritzl
Sprecher „Plattform Kärnten“

Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner
Gesprächsführung

Primer tudi za druge konfliktne regije jugovzhoden Evrope

Leta 2007 sta nekdanja kontrahenta Josef Feldner, predsednik Kärntner Heimtadiensta in Marjan Sturm, predsednik Zveze slovenskih organizacij prezentirala skupno knjigo Kärnten neu denken – Koroško na novo misliti.

Beispielgebend auch für andere Konfliktregionen in Südosteuropa

2007 haben die einstigen Kontrahenten Josef Feldner, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, und Marjan Sturm, Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen, das gemeinsame Buch KÄRNTEN NEU DENKEN präsentiert.

K temu je zapisal zvezni predsednik Heinz Fischer v spremni besedi. Sledi kratek odlomek:

»Pozdravljam, da je v sklopu debate o uveljavitvi odločitev ustavnega sodišča prišlo do dialoga med zastopniki slovenske manjšine in zastopniki Koroškega Heimatdiensta ...
Še posebej pozdravljam, da je dobil ta dialog s pričujočo knjigo poglobljeno obliko.
Prizadevanja pomembnih zgodovinskih »nasprotnikov«, ki se zavedajo svoje odgovornosti za mirno in konstruktivno sobivanje ... zasluži priznanje na Koroškem in bi lahko postalo vzgledno za druge konfliktne regije jugovzhodne Evrope ...
Bo dober dan za Koroško, dober dan za Avstrijo in Slovenijo in dober dan za Evropo, če bo dokazano, da se Avstrija ne boji zli duhov preteklosti, temveč z optimizmom gleda v bodočnost in da ima to veljavo za vse zvezne dežele naše domovine – brez razlik.

Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident

Dazu hat Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer das Vorwort geschrieben. Nachfolgend ein Auszug:

„Es ist begrüßenswert, dass es ... zu einem Dialog zwischen den Vertretern der slowenischen Minderheit und Vertretern des Kärntner Heimatdienstes gekommen ist ... und dass dieser Dialog durch das vorliegende Buch eine erste, tiefergehende Form erfahren hat.
Das Bemühen von namhaften historischen „Gegnern", die sich ihrer Verantwortung für das friedliche und konstruktive Zusammenleben bewusst geworden sind ... verdient Anerkennung in Kärnten und könnte auch beispielgebend sein für andere Konfliktregionen in Südosteuropa ...
Es wird ein guter Tag für Kärnten, ein guter Tag für Österreich und Slowenien und ein guter Tag für Europa sein, wenn bewiesen ist, dass sich Österreich vor den Gespenstern der Vergangenheit nicht fürchtet, sondern mit Zuversicht in die Zukunft blickt."

Pressekonferenz
der deutschsprachigen Kulturvereine in Slowenien
Celje/Cilli, 8. Mai 2012
Statement Dr. Josef Feldner, Obmann Kärntner Heimatdienst

Heute vor 67 Jahren hat das nationalsozialistische Gewaltregime kapituliert. Morgen feiern wir gemeinsam mit allen in der Europäischen Union verein-ten Staaten und Völkern den Europatag, als Tag des Friedens, der Solidarität und der Völkerverständigung.

Beide Tage sind für mich Grund zur dankbaren Erinnerung einerseits und Ansporn andererseits meine Arbeit im Heimatdienst, wie schon in den vergangenen sieben Jahren, in den Dienst der Verständigung und der Versöhnung zu stellen.

Das als Antwort an jene gewiss nicht die allgemeine Meinung der friedliebenden Bürger Sloweniens repräsentierenden Demonstranten und Zeitungskolumnisten, die dem deutschsprachigen „Kulturverein Cilli an der Sann" und dem Kärntner Heimatdienst unterstellen, „die ehemaligen Schlächter" des Naziregimes zu verherrlichen und den Holocaust zu leugnen.

Ich gehe davon aus, dass uns diese in Österreich strafbaren Handlungen aus Unwissenheit vorgeworfen wurden. Deshalb sehe ich mich veranlasst, mit einigen knappen Grundsatzaussagen einem offenkundig gegebenen Informationsdefizit zu begegnen:

Zuerst: Die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik war historisch einzigartig und ist nicht mit dem kommunistischen Regime gleichzusetzen. Der bewaffnete Widerstand der Partisanen war historisch notwendig. Dennoch können vor allem Racheaktionen und die Gebietsforderungen nach 1945 nicht gutgeheißen werden.

Heute braucht niemand mehr in Slowenien Angst vor einer Germanisierung. zu haben. Die Repräsentanten der nur mehr einige Tausend Personen umfassenden deutschsprachigen Gemeinschaft in Slowenen haben keine Absicht nationale Feindschaften zu schüren

Umso mehr sollte deren Recht auf Pflege ihrer Kultur und Sprache unbestritten sein, ebenso wie das Recht des Heimatdienstes und anderer österreichischer Gruppierungen die kleine deutschsprachige Gemeinschaft zu unterstützen und zu fördern.

Ich hoffe, dass nach diesen knappen Klarstellungen die kürzlich gegen uns erhobenen unwahren Behauptungen und ehrenrührigen Unterstellungen öffentlich als unberechtigt zurückgenommen werden und dass es uns somit erspart bleibt, weitere Schritte zu setzen.

Die Menschen in Österreich wollen ebenso wie die Bürger Sloweniens Frieden und gute Nachbarschaft. Beide Seiten haben in den Jahrzehnten nach Kriegsende viel zu lange das Gegeneinander gepflegt und sind einander mit Misstrauen und Missgunst begegnet.

Nehmen wir den heutigen Jahrestag der Zerschlagung des nationalsozialistischen Terrorregimes am Vorabend des Europatages zum Anlass, noch vorhandenem Argwohn und nationalistischer Unduldsamkeit mit gegenseitigem Respekt und dem Willen zum Miteinander zu begegnen, im Interesse einer gemeinsamen friedlichen Zukunft.

Bildtext: Die Kärntner Konsensgruppe am 12. Oktober 2011 im Europaparlament in Brüssel bei der Präsentation des Buches „Der Ortstafelstreit" vor Abgeordneten aus Österreich und Slowenien. Foto:fritzpress

Text in slowenischer Sprache siehe Rückseite

Tiskovna konferenca nemških kulturnih društev v Sloveniji v Celju, 8. maja 2012,
Statement dr. Josefa Feldnerja, predsednika Kärntner Heimatdiensta

Danes pred 67. leti je kapituliral nacional-socialistični tiranski režim. Jutri bomo skupaj z vsemi v Evropski uniji združenimi državami in narodi praznovali Dan Evrope kot dan miru, solidarnosti in sporazumevanja med narodi.

Oba dneva sta zame po eni strani razlog za hvaležno spominjanje, po drugi strani pa spodbuda, da bom svoje delo v Heimatdienstu tako kot že v preteklih sedmih letih še naprej opravljal v službi sporazumevanja in sprave.

To kot odgovor demonstrantom in časopisnim kolumnistom, ki prav gotovo ne predstavljajo splošnega mnenja miroljubnih državljanov Slovenije, ki so podtikali »Kulturnemu društvu Celje ob Savinji« in koroškemu Heimatdienstu, da »poveličujeta« nekdanje klavce nacističnega režima in zanikata holokavst.

Domnevam, da so nam ta v Avstriji kazniva dejanja očitali iz nevednosti, zato se mi zdi, da je na mestu, da s par temeljnimi postavkami popravim očitni deficit pri informiranosti.

Prvič: nacistična politika preganjanj in uničevanja je bila zgodovinsko gledano enkratna in je ni mogoče primerjati s komunističnim režimom. Oboroženi odpor partizanov je bil zgodovinsko nujen. Kljub temu pa ni mogoče odobravati maščevalnih akcij in ozemeljskih zahtev po letu 1945.

Danes se nikomur v Sloveniji ni več treba bati germanizacije. Predstavniki manjšine, ki obsega samo nekaj tisoč oseb, nimajo nikakršnega namena, da bi razpihovali narodnostno sovraštvo.

Toliko bolj bi morala biti nesporna njihova pravica do negovanja njihove kulture in jezika, prav tako kot pravica Heimatdiensta in drugih avstrijskih grupacij, da podpirajo, tudi finančno, to majhno nemško skupnost.

Upam, da bodo po teh kratkih pojasnilih javno kot neupravičena preklicana žaljiva in neresnična podtikanja in da nam bodo prihranjeni nadaljnji koraki.

Ljudje v Avstriji si enako kot ljudje v Sloveniji želijo miru in dobre sosedske odnose. Obe strani sta v letih po koncu vojne veliko predolgo negovali sovražen odnos do druge strani in sta druga drugo gledali z nezaupanjem in nevoščljivostjo.

Pa vzemimo današnji dan zrušitve nacionalsocialističnega terorja na predvečer Dneva Evrope za povod, da se s še obstoječim nezaupanjem in nacionalistično nestrpnostjo soočimo z obojestranskim spoštovanjem in s pripravljenostjo za koeksistenco v interesu naše skupne mirne prihodnosti.

<u>Besedilo pod sliko:</u> Koroška konsezna skupina 12. oktobra 2011 v Evropskem parlamentu v Bruslj8u ob predstavitvi knjige »Der Ortstafelstreit« pred poslanci iz Avstrije in Slovenije.